Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 53 (1948-1949)
Heft: 16

Artikel: Maie-Morge
Autor: Vogel, Elise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-315519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hier werden nicht nur Fischer aus dem ganzen Lande in ihrem Handwerk ausgebildet, sondern man hat auch gleich noch eine moderne Schule für die Kinder dieser Leute gebaut, daneben ein Spital, eine Kirche, kurzum, das Ganze ist eine Modellsiedlung.

Angegliedert an die Fischerschule ist eine Werft, eine Netzfabrik, wo Netze von Hand und von Maschine hergestellt werden, eine Fischkonservenfabrik, wo die Fische nicht nur zu Konserven verarbeitet, sondern auch gedörrt, eingesalzen und zu Viehfutter vermahlen werden, und eine Eisfabrik.

Das Klima auf der Insel ist ausgezeichnet, so daß man hie und da auch kranke Kinder dorthin zur Erholung schickt. Die dortigen Buben werden nebst der Schule gleich in das Handwerk ihres Vaters eingeführt.

Daß auch die Leprosarien ihre Schulen haben, dürfte wohl weniger bekannt sein. Allerdings unterrichten dort nicht gesunde Lehrkräfte, sondern auch von der unheimlichen Krankheit befallene.

Jeder brasilianische Staat hat andere Normen für den Lehrberuf, und merkwürdigerweise kann eine Lehrerin, die ihre Ausbildung im Staate Recife erhielt, auch nur in jenem Staate Schule geben. Es sind aber bereits Reformen im Gange, aber es wird noch etliche Zeit dauern, wie ja alles hier, wo es immer heißt morgen, morgen, bis ein einheitliches Schulsystem durchgeführt sein wird.

Maie-Morge

Mutter zum Kind:
Alliwil und allipot
chunscht du zue mer z'springe,
lascht mer gar keis bitzeli Rue.
— Oder wä mer singe? —

Nu so dänn, mer singed eis,
wil's en schöne Morge git.
's Finkli det im Bireblueschet,
los nu, los — es singt grad mit!

Elise Vogel.

Was wissen wir davon?

M. Tanner, Zollikon

Wohl ist der Name *Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft* so ziemlich jedem Bürger bekannt, was aber diese Leute tun und was diese Gesellschaft geleistet hat in den fast 140 Jahren ihres Bestehens, das kann kaum einer sagen. So viele Vereine, Verbände, Arbeitsgruppen, Hilfszentren sind seither in unserem Lande entstanden, daß diese « Stillen im Lande » manchmal in den Hintergrund gerückt werden.

Mit Unrecht. — Denn eigentlich ging der Impuls zur Hebung der schweizerischen Kultur und zu wirtschaftlichen Reformen schon unter ihrem Gründer, dem Zürcher *Stadtarzt Hans Caspar Hirzel*, im Jahre 1810 von ihr aus. Man tauschte damals Erfahrungen aus, studierte die Zustände genau, und die besten Männer des Landes nahmen an diesen Erneuerungsplänen teil: *Verbreitung des Primarschulunterrichts, Hebung der Lehrerbildung* (man denke an die Schilderungen von Jeremias Gotthelf!). *Regelung des Armenwesens, Freihandel* und *Gewerbefreiheit* wurden mit der Julirevolution 1830 zum Teil schon verwirklicht. In dieser ersten Zeit der Vereinstätigkeit 1834 fiel auch schon die erste Sammlung für Opfer einer Überschwemmungskatastrophe. Da aber der neue Wohlfahrtsstaat viele kulturelle Aufgaben übernahm, erkannte der damalige Präsident, Joh. Caspar